

Seine Heiligkeit

Benedikt XVI.

00120 Città del Vaticano,
Italia

Much, 8. Januar 2010

Offener Brief mit der Bitte um Unterstützung der Kampagne zur Rettung der Hunde in den Canili

Heiliger Vater,

außerhalb der italienischen Städte, hinter hohen Mauern, verborgen vor den Augen der Öffentlichkeit, vegetieren 550.000 Hunde in den italienischen Canili unter grausamen Bedingungen dahin - einzig um des Profits willen. Von dem von Ihnen in Ihrer Neujahrsansprache geforderten Schutz der Schöpfung ist hier nichts zu spüren. Da Ihr Wort in der ganzen Welt Gehör findet, wenden wir uns mit der Bitte um Unterstützung an Sie, um diesen Geschöpfen Gottes beizustehen. Erlauben Sie uns, Ihnen die Problematik kurz darzustellen:

Der Europäische Tier- und Naturschutz e.V. (ETN) ist eine der größten gemeinnützigen Tier- und Naturschutzorganisationen in Europa und wird von über 100.000 Menschen unterstützt. Der ETN arbeitet mit mehr als 100 nationalen und internationalen Partnerorganisationen in Einzelprojekten vor Ort zusammen. Regionale Schwerpunkte sind Süd- und Osteuropa. Von unserem Partner in Italien wurden wir auf das massive Tierelend in den Canili aufmerksam gemacht. Ein Besuch vor Ort im Dezember 2009 hat die Berichte und die Bezeichnung der Canili als „Hundehölle“ bestätigt: Die Tiere leben unter erbärmlichen Zuständen, ein Leben lang zusammengepfercht in Zwingern auf blankem Beton, ohne Zuwendung, Pflege und Auslauf und werden mit Abfällen notdürftig am Leben gehalten. Die Tiere leiden unter Parasitenbefall und sind vielfach krank. Eine medizinische Versorgung findet so gut wie gar nicht statt. Die Folge: Die Tiere leiden an nicht behandelten Verletzungen und Krankheiten. Der Grund für diese katastrophalen Zustände? Einzig und allein der Profit.

Zwar gibt es in Italien seit 1991 ein Tierschutzgesetz, das die Tötung von Streunern untersagt. Da die Gemeinden aber mit der Unterbringung der Hunde überfordert waren, wurden Privatfirmen mit dem Unterhalt der Auffanglager betraut. Diese haben daraus ein lukratives Geschäft gemacht:

Zwischen 1,80 und sieben Euro erhält der Betreiber pro Tier am Tag. Profitabel werden die Tierheime aber vor allem dadurch, dass die Tiere nur am Rande des Existenzminimums dahinvegetieren. Teilweise verbleiben die Kadaver gestorbener Tiere in den Zwingern, um für sie weiterhin den staatlichen Zuschuss zu kassieren. Bis zu 2.000 Tiere sind in manchen Canili untergebracht. Eine Vermittlung findet nicht statt, da diese ja zu Lasten des Profits ginge. 550.000 Hunde sollen insgesamt unter diesen grausamen Bedingungen leben und sterben.

Der ETN startet im Januar eine groß angelegte Kampagne gegen diese Missstände. Dabei geht es uns in einem ersten Schritt darum, die deutsche Bevölkerung zu informieren und zum Protest beim italienischen Botschafter aufzurufen. Indem wir Öffentlichkeit erzeugen,

versuchen wir Druck aufzubauen. Wir wissen jedoch auch, dass dies nicht genügt. Daher brauchen wir Ihre Hilfe. Ein deutliches Wort von Ihnen, Heiliger Vater, würde helfen, diesem grausamen Geschäft ein Ende zu bereiten und hunderttausende Hunde retten. Daher bitten wir Sie: Lassen Sie uns eine Botschaft von Ihnen zukommen, die wir an die Öffentlichkeit geben können, um unseren Forderungen nach einem Ende dieser grauenhaften Misstände Nachdruck zu verleihen. Unterstützen Sie uns dabei, Ihre Neujahrs-Forderung nach dem Schutz der Schöpfung umzusetzen.

Heiliger Vater, wir setzen unsere Hoffnung in Sie. Lassen Sie nicht zu, dass Geschöpfe Gottes so gequält werden. Lassen Sie die Hunde Italiens nicht im Stich.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Stephanow

des. Präsident des ETN e.V.